

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 24

Rubrik: Chueri und Rägel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

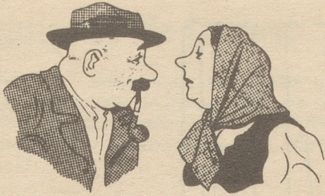
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

«Worum luegisch so schriifluschtig dri, Rägel? Wer hät di i d Sätz bracht?»

«En Verträger. Gwüß es totzedmal hani gseit, ich chön kein Schtaubsuuger bruche, aber er hät nid na gää bevor er mir die Maschine hät chöne vorfüere. E ganzi Schtund hani verblöoterlet mit dem Kärli.»

«Rägel, du chasch nid volkswirtschaftlich änke. Du söttisch es mache wie d Amerikanerinne. Die schpared en Huufe Zit im Hushalt mit Blochmaschine, Gschirwäschmaschine, mit Mixerprässe, Wöschautomate und Ultrachurzwälle-chochherd.»

«Und was macheds mit der gunnene Zit?»

«Ja, da müends go schaffe, en Grofsteil wenigstens, daß s chönd disäbe Maschine abzale.»

«Und wennis abzalt sind? Was macheds denn mit der vorige Zit?»

«Underwüsche sind scho lang wider neu Maschine erfunde worde, womer unbedingt au ha mues, wil d Nachberi eini hät.»

«Spaf aparti, Chueri. Dä Tüfelskreis chunnt bi eus au langsam uf Tuure. Wenn aber Müettere bloß wägem Komfort gönd go schaffe und d Chind in Hort gänd, so ... ich weiß nid, törfi das säge, was i änke!»

«So säg ichts, ich bi nid eso ängschli: I altteschtamentliche Zite händs chlini Chind em Moloch gopferet und hüt em Läbes-Schtandard vo der Nachberi, wo n eim nid söll chönne uslache.»

«Und wie seif me dem? – Viertausend Jahre Fortschritt!»

AbisZ

Wenn sie Romane schreiben ...

... Unter dem feinen Tüll, der das Gesicht vorteilhaft an Kinn und Schläfen einrahmte, blickten große, unruhige, durchsichtig dunkle Augen, unter fremdländisch schweren Deckeln.

... Der Zug humpelte zum Bahnhof hinaus. ...

... besaß er den herrlichsten griechischen Menschenkopf, einen Menschenkopf aus grobkörnigem Göttermarmor, halb englischer Lord, halb weinender Engel, halb träumende Jeanne d'Arc, halb stotternder Alkibiades, grande dame und Aphrodite, Chorknabe und Alexander, mit allen Leidenschaften und Freuden, im locker geschweiften Mund – und ein paar geschlechtslose Locken, die an dem fehlerlosen Halse lagen. ...

... Die Sonne schien ins Zimmer, der Syrup glänzte weiß auf dem dunklen Brothintergrund wie Schneckenspuren auf Erde. ...

... Sie streichelte die schützende Hand, wie sie es jeden Morgen tat, wenn sie freie Bahn für den Kamm brauchte. Und wie alle Tage fiel die Hand. ...

... das dunkelblonde Haar, das nichts Taschenspielerisches zu tun hatte, weil der Kopf an allen gefährlichen Stellen fehlerlosen Bau zeigte ...

... sein feingefesselter Fuß am gekreuzten Bein hängt gut und locker - - - der Fuß ist ein wenig angeschwollen wie das am Kleid abgesehnürte Dekolleté einer hochbusigen Frau.

... Delaide sprang auf wie ein Lachs am Wehr und griff nach dem Schlafrock - -

... Der Kellner brachte eine Platte - - -. Ein Huhn kniete gebraten in seinem Saft, - - -

... der Hals entstieg rahmweiß der kragenlosen Spitzenbluse. ...

Zitiert von ED

Aus dem Roman (Delaide) von Mechtilde Lichnowsky



Kater lied

Lautlos blüht die Rose auf, stummer Sommerbote, lautlos ist der leichte Tritt einer Katzenpfote.

Aber leiser, leiser noch, Liebe kommt gegangen, und bevor Du's wissen kannst ist Dein Herz gefangen.

Allererstes Morgenrot wird Dich froh beglücken, später liegt die Mittagsglut schwer auf Deinem Rücken.

Und auf einmal füllt die Welt düstergraues Grollen, fahle Blitze zucken auf und die Donner rollen.

Doch der milde Abendschein lohnt Dir die Bewährung, Jetzt ist Liebe doppelt schön nach der großen Klärung.

Liebe füllt ein Leben aus, Murr, Du bist von Sinnen, wenn Du meinst Du könntest sie neunmal neu beginnen.

Mumenthaler

Werbetext

Mein Fräulein, Sie sind ein unbeschriebenes Blatt! Darf ich die Lineatur übernehmen?

Satyr



Kalle

was kostet die Welt? ... , so

werden auch Sie Ihre Freunde in bester Stimmung

fragen, wenn Sie nach dem Rasieren BRITT ver-

wendet haben. BRITT desinfiziert und ent-

spannt die Haut, verhindert Rötungen, Reizungen

und Pickel. Aber das Wichtigste: Man fühlt sich

gepflegt und überlegen!

BRITT

nach dem Rasieren

EN GROS WEYERMANN + CO. ZÜRICH 44